



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Andachts-Übungen, Auff alle Tag Deß gantzen Jahrs**

In sich haltende die Außlegung deß Geheimnus, oder das Leben deß Heiligen, so auff einen jeden Tag fallet: mit kurtzen Anmerckungen über die Epistel, Betrachtung über das Evangelium wie auch mit angehengten Üblichen Andachten für allerley Stands-Persohnen

October

**Croiset, Jean**

**Ingolstadt, 1724**

**VD18 80472249**

2. Tag. Das Fest deß Heil. Schutz-Engels. Betrachtung von der Andacht zu dem selben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44616**

Der andere Tag.

Das Fest der Heiligen Schutz-  
Englen.

**R** Ein Fest / wie es scheint verpflicht-  
tet einen jeden Christglaubigen /  
in besonderheit so sehr / als das  
Fest des Heil. Schutz-Engels. Die Hei-  
ligkeit der Person / seine Hochheit / sein  
vermögen bey Gott / sein Ambt : die  
stattliche Dienst / so er uns leistet / schon  
geleistet hat / und annoch zu leisten im  
Stand ist : mit einem Wort die Gerech-  
tigkeit / die Schuldigkeit / unser engner  
Nutzen / der Glauben / die Erkandtnus /  
alles / sagt ein Heil. Bernardus / erfor-  
dert von allen Christglaubigen eine jähr-  
liche Pflichten-Erstattung des schuldigen  
Lobs und der Feyerlichkeit. Dieses ist auch /  
was die Kirchen / welche jederzeit von  
dem Heil. Geist geleitet wird / und be-  
ständig auff den geistlichen Nutzen ihrer  
Kinder auffmerksam ist / bey Einsetzung  
dieses Fests zu einem Absehen sich vorges-  
tellet. Die Kirchen von Toledo feyrete  
das selbe schon von vielen hundert Jahren  
her mit grosser Andacht. Von diser hat  
glaub

glaublich eben selbiges empfangen die Kirchen zu Rhodes in Rovergue durch die Sorgfalt und Gottseeligkeit des Heil. Bischoffs Francisci Destain / welcher unter der Regierung der Königen Ludovici des XII. und Francisci des I. gelebt. Gleichfalls scheint es aus Spanien zu denen Niederlanden übergangen zu seyn / massen alle diese Kirchen selbes den ersten Tag des Monath Merken feyrlich begiengen. Allein es muß die Andacht gegen den Heiligen Schutz-Englen vil fruhezeitiger in Franckreich angefangen haben / weillen der Heil. Ludovicus denen selben zu Ehren in der Thum-Kirchen unser lieben Frauen zu Chartres eine Capell auffbauen lassen / so hat man auch schon lang vor dem sechzehnen hundertten Jahr: Gang zu Ehr der Heiligen Engel / auffgerichtete Altar gesehen zu Clermon in der Provinz Avergne / und anderstwo. Zu Corduba in Spanien wurde ihr Fest gehalten den zehenden Merz / und den zehenden Tag des Mayen in Steyrmarc. Pabst Paulus der V. hat selbes auff den ersten Fest-ledigen Tag nach dem Fest des Heil. Michael verleget / das ist auff den andern Weins Monath. Erz-Herkog Ferdinand von Oesterreich nachmahliger Römischer

Kayser / auß sonderbahrer gegen dem Heil. Schutz-Engel tragender Andacht bewogen / verlangte inständig von Päpstlicher Heiligkeit / diesen Fest-Tag in der ganzen Kirchen allgemein zu machen. Der Heil. Pater hatte kein Bedencken / einem so Gott-frommen Begehren bey zu pflichten / und bewerkstelligte solches vermittelst einer außtrucklichen Bulla / oder Gnaden-Brieff / wodurch die Andacht aller Christaläubigen noch mehr auffgeflammet worden.

Die Einsetzung diser Jährlichen Fest-Feyr ware nit der Ursprung der Verehrung und Andacht gegen den Heil. Schutz-Engel ; diese Andacht ist eben so alt / als die Kirchen ; ja Christus der HERR / in deme er allen Christgläubigen kund gethan / was gestalten einem jeglichen Menschen ein besonderer Engel / umb desselben Sorg zu tragen / zu geordnet seye / hat sie annebends unterrichtet / was grosse Ehr / Hochschätzung / Vertrauen und Liebe eine so heilige Pflicht-Schuldigkeit / und billiche Erkandtnus von ihnen erheische.

Betreffend die Verehrung der Heil. Englen ins gemein / ware solche schon bey der Jüdischen Synagog in Übung ; die Verehrung aber des Heil. Schutz-Engels  
ins

ins besondere scheint es / daß selbe mit der Kirchen entsproffen; so erhellet auch auß dem jenigen/ was die Heilige Väter hiervon melden / zu Gnügen/ wie allgemeyn denen Rechtglaubigen zu diesen ersten Zeiten die Andacht gegen dem Heil. Schutz-Engel geweest seye. Daß man in denen ersten vier / oder fünff hundert Jahren zu Ehren der Schutz-Engel/ keine Kirchen erbauet / ware die einhige Ursache / weilen man befürchtete / andurch denen Heyden Unlaß zu geben/ davor zu halten / als ob/ gleichwie sie / also auch die Christen die Geister anbetteten. Aber nachdem man die Heydnische Verleumdungen nit mehr zu befahren / und vollständige Freyheit hatte / deß fals das Christliche Volck zu unterrichten / liesse sich die Andacht gegen den Schutz-Englen nur in dem Herzen ferners nit einschräncken. Es wurden aller Orthen Tempel auffgeföhret / Altär auffgerichtet/ ihnen zu Ehren Fest-Täg eingesezt / und verspühret man noch alle Tag die grosse Nutzbarkeit/ so diese Andacht nach sich ziehet.

Man muß bekennen/ sagt der Heil. Hieronymus / daß nichts die Fürtrefflichkeit unserer Seelen vollkommener entwirfft / als was Gott selber zu Lieb gethan

than

44 Das Fest der HH Schutz Englen.  
than / absonderlich da er einer jeglichen  
von dem Augenblick ihrer Geburt einen  
Engel zu geordnet / der über sie Sorg  
traget. Magna dignitas animarum, ut  
unaquæque ab ortu nativitatis habeat in  
custodiam sui Angelum delegatum. Man  
urtheilet die Schätzung einer Sach auß  
der Sorgfalt; mit welcher man selbe be-  
wahret. Wahr ist es / daß zwar das  
Blut Jesu Christi / diese Hochheit un-  
serer Seelen genugsamb vorbildet / allein  
dieser Werth einer so überflüssigen Erlö-  
sung ziehet auch in Verwunderung /  
und Verzückung die Himmlische Geis-  
ter / welche / wie der Heilige Bern-  
ardus redet / nit unterlassen können  
zu lieben / und zu ehren diejenige /  
welche GOTT in einem so hohen Grad  
geliebet / daß er seinen einigen Sohn  
für ihr Löß-Gelt dargegeben: Ipsi amant  
nos, quia nos Christus amavit. Man kan  
sagen / daß unter allen Wercken des Al-  
lerhöchsten der Mensch jenes seye / wel-  
ches / also zu reden / GOTT am theürsten  
gestanden: darumb es nit zu verwun-  
dern / wann die sonderbahre Sorgfalt /  
dieses seines Wercks sich biß dahin erstre-  
cket / daß er einem jeglichen Men-  
schen einen Engel zu dessen Schutz zu ge-  
sellet.

Der

Der **HEHR** / sagt der Prophet /  
 hat nebst seiner allgemeinen Vorsehung  
 dich der Sorg seiner Englen anvertrauet /  
 er hat ihnen befohlen / dich zu begleiten /  
 und zu bewahren : *Angelis tuis Deus  
 mandavit de te, ut custodiant te in om-  
 nibus vijs tuis.* Es seynd vile rauhe/  
 harte / und gefährliche Weeg : spricht der  
 Heil. Bernardus : *Multæ sunt viæ, &  
 genera multa viarum.* Und wie vil Fehls  
 Tritt seynd nit zu söchten auff disen  
 Weegen? die Gefahren wachsen / also  
 zu reden / mit uns auff; alles ist schlipffes  
 rig / alles voll stürzender Felsen in disem  
 Lebens-Lauff. Der Sathan leget Falls  
 strick gleich von der Wiegen an. Wie  
 häuffigen Gefahren ist nit ein Kind / ebe  
 und bevor in ihme das Licht der Ver-  
 nunfft anbricht / schon außgesezet? denen  
 selben allen bevor zu kommen / erklecket  
 noch die zarte Lieb der Elteren / noch die  
 Wachbahrkeit einer Pfleg-Amme. Was  
 thut aber **GOETZ**? Er burdet einem  
 von den himmlischen Geistern die Sorg  
 eines solchen Kinds von dem ersten Aus-  
 genblick seiner Geburth auff. Diser  
 Schirm-Geist / den die Kirchen allzeit  
 den Schuß-Engel benamset / ist bestän-  
 dig beschäftigt / alles von dem selben ab-  
 zuwenden / so ihm schaden könte / und zu  
 zer-

46 Das Fest der H. Schutz-Englen.  
zernichten alle bößhafte Anschlag der  
höllischen Geister / welche ohne unterlaß/  
uns übel zu thun / sich beflissen. Von  
wie vilen gefährlichen Zufällen werden  
wir nit in disem ersten Alter vermittelst  
deß Beystands unserer guten Englen  
befreyet. Sie seynd es / sagt der Heil.  
Hilarius / welche die Bezauberungen auf-  
lösen; sie seynd es / sagt ein Heil. Bern-  
ardus / welche die kleine Kinder in tau-  
send Gefahren erledigen / und selbe auch  
so gar in dem fallen auffrecht halten.

Wann aber unsere Schutz-Engel so  
grosse Dienst in so verschidenen Bege-  
benheiten deß Lebens uns beweisen; was  
Verpflichtung seynd wir ihnen nit schul-  
dig vor die Hülff-Leistung / welche sie uns  
in allem deme / was das Heyl der Seelen  
betrifft / angedeyen lassen! **GOTT** /  
deme / wie der Heil. Gregorius Nyssenus  
saget / bekandt / die Bößheit der höllischen  
Geister / deren Absehen dahin zihlet / zu  
verhindern / daß kein Mensch jenen Platz /  
den sie in dem Himmel verlohren / be-  
sitze / und deme unsere Unwissenheit / und  
Schwachheit / nach begangner Sünd nit  
verborgen / hat es beliebet einem jedwe-  
deren auß uns einen der Heil. Englen  
zur Beschükung zu verordnen / welcher  
alle Arglistigkeit deß Seelen-Feinds zu  
grund.

grund richten solte: E Cælo nobis Christus Angelos institutores præfecit, ejusmodi scilicet, qui injuriæ Dæmonum suum robur opponant. Dese Schutz Engel / sagt der Heil. Hilarius / sendt uns zu gegeben / umb uns auff dem Weeg des Heyls zu begleithen: Hi spiritus ad salutem humani generis emissi sunt. Was sen es / wie der Heil. Vatter fortfahret / unserer Schwachheit / welche uns anhanget / gar zu beschwerlich gewest seyn wurde / allen Arglistigkeiten eines so forchtsamen Feinds auß zu weichen: Neque enim infirmitas nostra, nisi datis ad custodiam Angelis, tot tantisque spiritualium nequitijs obsisteret. Nicht nur allein aber zernichten die gute Engel / die böshaffte Bemühungen der bösen Geister / nicht nur allein erledigen sie uns von tausenden Gefahren / sondern selbe stehen uns auch bey in denen Gelegenheiten / in welchen sie bevorsehen / daß denen selben unsere Schwachheit armseelig unterliegen wurde.

Denen Heiligen Englen / nach Aussag der Heil. Vatter / haben wir nach Gott danckbahr zu zuschreiben den meisten Theil unserer guten Gedancken / und die heylsame Anmuthungen / so unsere Befehrung beförderet haben. Dese uns  
ver-

verhoffte Hülff von dem Himmel in so gefährlichen Zufällen / diese Wunder- Werck der Fürsichtigkeit / so glücklicher / und so wenig erwarteter Begebenheiten / alles dieses ist eine sonderbahre Würckung der Obsicht der Heil. Schuß-Englen: wie groß solle dann nit seyn unsere Erkandtnus / Liebe / Ehrenbiethung / und Dankbarkeit.

Ich will mein Engel sänden / sagte Gott zu Moyses / daß er vor dir hergehe / dich auff dem Weeg begleithe / und dich führe in das Land / welches ich dir bereitet habe: *Ecco ego mittam Angelum meum, qui præcedat te.* Ehre den selben / höre an seine Stimm / und hüte dich / ihne zu verachten / welches / nach Auflegung der sibenzig Dolmetsch / so vil andeutet: seye Lehr- fähig zu dessen Ermahnungen / und bewerkstellige daß / so sie dir einsprechen: *Observa eum, & audi vocem ejus.* Dann er handelt in meinem Namen: *Et est nomen meum in illo.* Wann du seine Stimm hörest / und was ich dir sage / verrichten wirst: *Quod si audieris vocem ejus.* Werde ich ein Feind deiner Feinden seyn / und verfolgen diejenige / so dich verfolgen / und mein Engel wird beständig vor dir herwandlen / und dich in das versprochne Land  
eins

einführen: *Præcedetque te Angelus meus.*  
 Siehe da in dem denen Israeliten zum  
 Schutz gegebenen Engel / einen kurzen  
 Abriss und Vorbild / also zu reden / der  
 Ambs-Berrichtung unserer Schutz-  
 Englen.

Die Gutthaten und grosse Dienst/  
 so der Erz-Engel Raphael den Tobias  
 geleistet / seynd abermahl eine wohl auß-  
 getruckte Vorbildung der jenigen / welche  
 täglich unsere Schutz-Engel uns bewei-  
 sen. Niemahlen ist ein Lehrling noch ers-  
 kantlicher gewesen / als diser Jüngling:  
 folgen wir nach seinem Beyspil. Mein  
 Vatter / sprache der junge Tobias / was  
 für eine Widergeltung können wir diesem  
 getreuen Geleits-Mann / und lieben  
 Freund abstaten / welche da einiger-  
 massen einige Gleichheit habe mit denen  
 namhaften Dienstfälligkeiten / so er mir  
 erzeiget / und mit denen Gutthaten / für  
 welche wir ihm verpflichtet. *Quam mer-  
 cedem dabimus ei, aut quid dignum pote-  
 rit esse beneficijs ejus? Tob. 11.* Er hat  
 mich in einer vollkommenen Gesundheit  
 hin-und her geführet / und von was ma-  
 nigfaltiger Gefahr bin ich nit während der  
 Reiß durch ihne bewahret worden: *Me-  
 duxit & reduxit sanum.* Der Weeg war  
 re lang und beschwärllich / ich fönnte mich

I. Th. Octob.

D

alle

50 Das Fest der H. Schutz-Englen  
alle Augenblick veritzen / und sehr offte  
befande ich mich in Gefahr meines  
Lebens ; das ich widerumb glücklich  
in das Haus meines Vatters zurück ge-  
kehret / bin ich / nach Gott / allein der  
Sorgfalt dieses liebevollen Gefärten ver-  
bunden. Hierbey aber hat es noch nit  
ein verbleiben.

Er selbst hat die Gelt-Schuld  
von Gabello eingefordert : Er hat für  
mich umb die Gemahl / so ich geheyrathet /  
geworben : Er hat von derselben den bö-  
sen Geist / welcher das Haus von langer  
Zeit her mit Traur-Zäheren anfüllte /  
abgetriben ; Er hat ihre liebe Elteren an-  
durch höchlich erfreuet ; Er hat mich dem  
auffgesperzten Rachen des mich bereits  
verschlingenden Wallfischs entriben ; auch  
selbst / mein Vatter / hat er das Licht  
der Augen wider zugestellet / und durch  
ihme seynd wir mit allerhand Gutthaten  
überhäuffet worden : *Me ipsum à devo-  
ratione piscis eripuit ; te quoque videre  
fecit lumen caeli, & bonis omnibus per-  
eum repleti sumus.* Wer sihet nit in die-  
ser Geheimnis-vollen Erzählung / und  
in dem ganken Erfolg dieser trostreichen  
Geschicht / die Hülff-und grosse Dienst-  
Leistungen / welche uns allen von unseren  
Schutz-Englen während der Pilgerfahrt /

ges

gegenwärtigen Lebens-Lauff angeben. Abwendung der Gefahren; Bevorkommung trauriger Zufällen; Zernichtung teuflischer Bosheit / Schlichtung wichtiger Geschäften; erwünschter Ausgang verwirrter Unternehmungen / und Beschwärnus voller Anschlag: sihe da / gleich in einem kurzen Begriff einen Theil unserer denen Englen schuldigen Dancks-Verpflichtung: quid illi ad hæc poterimus dignum dare? Sollen wir dennach mit dem jüngeren Tobias sprechen / was werden wir ihm entgegen geben / so eine Gleichständigkeit habe mit deme / was wir ihm schuldig / für alle Gutthaten / mit denen er uns angehäuffet / für alle Dienst / die er uns geleistet / und für alle Hülff die wir von ihm annoch zu erwarten befuget seyn.

Der heilige Bernardus lehret uns solches / welcher / nachdeme er in der Erstaunungs-würdigen Anordnung unserer heiligen Schutz-Englen die unaussprechliche Güte Gottes bewunderet / also auffruffet: Mira dignatio, & verè magna dilectio charitatis! In Psalm. qui habitat. O wohl eine grosse Gewogenheit! O Uebermaß der Liebe! O wol eine wahrhafte unbegreifliche Güte! Er setzet hinzu: weilen wir so glückselig / daß wir uns be-

ständig unter dem Schutz eines dieser heiligen Geister befinden / denselben ohne Unterlaß an unserer Seithen / und den ganzen Lebens Lauff hindurch für einen Gefärten haben: Quantam tibi debet hoc verbum inferre reverentiam, afferre devotionem, conferre fiduciam?

Was für eine Ehr-erbietigkeit / Hochschätzung / Andacht / und Vertrauen solle dann in uns nit erwecken diese so annehmlich- und trostreiche Wahrheit? Reverentiam pro praesentia. Was für eine Ehr-Beweisung solle nit in uns verursachen seine Gegenwart? Wie getraue ich mir vor ihm zu thun daßjenige / was ich zu thun auch vor den verächtlichsten andenen Menschen mich scheuchen würde? Tunc audeas illo praesente, quod videntur non auderis. Und wann die Gegenwart der mächtigen dieser Welt in gezimmender Zucht und Ehrbarkeit halter auch die aufgelaßteste / und in Sitten ungeschliffenste / was für einen Gewalt sollt haben über mein Gemüth und Herze die stätte Anwesenheit desjenigen / welcher / nach Aussag des Welt-Heylandes weit grösser und schätzbarer ist / als alle so die Erden besitzet?

Devotionem pro benevolentia. Halret der heilige Vater fort; was Gott

trau

traget nit unser gute Engel? Was für  
 wohlmeinende Dienst-Gefälligkeit beweist  
 set er uns nit in diesem Jammerthal? Er  
 bewahret uns von tausenderley Gefah-  
 ren; er befrejet uns von tausend Uble-  
 n; er bringet uns zu wegen allerhand er-  
 spriessliches; er traget Gott für unser  
 Gebett; er würcket für uns auß tausend  
 Gnaden und Gutthaten; er stehet uns  
 bey wider allerhand Gattungen der  
 Feind; er haltet uns / also zu reden / auff  
 seinen Händen; er verhindert die theils  
 würckliche / theils mögliche Fälle; und  
 wann ungeacht seiner Obsorg wir in eine  
 Sünd verfallen / bietet er uns die Hand  
 dar / und von derselben wider aufzustes-  
 hen; er geniesset allzeit der Anschauung  
 Gottes / und verliehret uns doch niemah-  
 len auß dem Gesicht / völlig in Gott  
 vertieffet / gänzlich mit Gott beschäfti-  
 get / traget er doch nit minderes Aufsehen  
 über uns / noch wenigere Aufmerksam-  
 keit auff alles / was uns antrifft; Er be-  
 obachtet / und leitet alle unsere Tritt / zie-  
 het uns ab von unseren Irz Wegen /  
 erleuchtet uns in unseren Zweiffeln / ent-  
 schließet uns in denen Verwirrungen / und  
 nachdem er uns so fleissig durch das Le-  
 ben hindurch gebracht; was Hülff / was  
 Beystand / was namhafte Dienst erzei-

54 Das Fest der HH Schutz-Englen.  
get er uns nit in dem Todt? Quid illi ad  
hac poterimus dignum dare? Was für  
Dank-Pflicht seynd wir ihme nit schul-  
dig für eine so grosse Anzahl der Wolthaten.

Fiduciam pro custodiâ. Gewißlich  
wann die empfangne Gutthaten ein  
Prob seynd deß guten Willen/ und wann  
der gute Will vergesellschaftet mit dem  
Ansehen der Person zu einem aufrichti-  
gen Vertrauen eine Beweg-Ursach ab-  
gibet; wie groß solle nit das unserig  
seyñ gegen unserem Schutz-Engel! W  
j mahlen ein guter Willen berühmter  
ein Ansehen nachdrucklicher und sicherer  
eine Willfährigkeit gegen uns so sehr be-  
wahret gefunden worden? Daß jenige  
so er uns zu gefallen thut / versichere  
uns dessen / was er zu thun in dem Stand  
ist. Also auffmercksamb auff alle unser  
Nothdurfften / beschäftiget / uns überal  
Hülff zu leisten / beladen mit der Pflicht  
auff unser Thun und Lassen ein wachbahr  
res Aug zu tragen / solle es wohl möglich  
seyñ / daß er gegen unserem Vertrauen  
sich unempfindlich beweiße / oder in eini-  
ger Noth seinen Schutz versage. Diese  
seynd demnach die drey Stück / mit wel-  
chen wir unseren Schutz-Englen verbun-  
den: benantlich die Ehrenbierigkeit

wei-

weilen sie allzeit gegenwärtig / die Lieb /  
weilen sie uns mit Zärtigkeit zu gethan /  
daß Vertrauen / weilen sie mehrer eyffer  
ren für unser Wohlergehen / und das  
Heyl unserer Seelen / als wir selbst.

Affectuose diligamus Angelos: ruf  
fet auff der heilige Bernardus / laßt uns  
inbrünstig lieben unsere Schutz-Engel /  
theils als Durchleuchtige Inwohner  
deß himmlischen Vaterlands / zumahlen  
wir hoffen derselben Mit-Erben / und Mit-  
Burger einstens zu werden: *tanquam futu-  
ros aliquando cohæredes nostros* theils als  
unsere von dem Vater der Barmherzig-  
keit uns zugeordnete Schutz-Herren und  
Gefärten / umb uns beyzustehen und zu  
begleiten: *Interim verò actores, tutores  
à Patre positos, & præpositos nobis.* Was  
haben wir unter solchen Schutz-Herrn /  
und bey solchen Gefärten zu befahren!  
*quid sub tantis custodibus timeamus?*  
Es hat keine Gefahr / daß sie sich von  
unseren Feinden überwinden / oder durch  
arge List deß Verführers betrogen lassen /  
noch weniger / daß sie auß Unwissenheit  
uns von der rechten Strassen ableiten:  
*nec superari, nec seduci, minus autem se-  
ducere possunt, qui custodiunt nos in om-  
nibus vijs nostris.* Sie seynd getreue  
Freund / sichere und wohlerfahrne Füh-  
rer /

56 Das Fest der H. Schutz Englen.  
rer / mächtige Beschützer : was ist uns  
dann zu fürchten? Fideles sunt, pruden-  
tes sunt, potentes sunt, quid trepidamus?  
Seyn wir nur auffmercksamb zu ihren  
Einsprechungen / fertig ihnen zu gehor-  
samen / bereit ihre gottselige Anmahnun-  
gen auffzufassen / getreu ihnen zu folgen.  
tantum sequamur eos, adhæreamus eis.  
wir seynd versicheret des Schutz Gottes  
selbsten / so lang wir unter dem Schirm  
unseres Schutz Engels uns befinden : Er  
in protectione Dei caeli commoremur.

Schließlichen / so oft wir von einer  
hefftigen Versuchung bestritten werden /  
setzet hinzu der heilige Bernardus / so  
oft wir uns in gefährlichen Umständen  
befinden ; wann sich traurige Zufäll auß-  
seren / wann man in verdrießlichen Zwei-  
felhaftigkeiten steckt. Wann die Ver-  
wirrung unser Herz beunruhiget / unseren  
Verstand abmattet ; wann wir ein Ge-  
schäft / eine Reiß / dabey immerdar et-  
was zu wagen / und zu befürchten bevor-  
stehet / für die Hand nehmen : sollen wir  
mit Innbrunst und Vertrauen unsern  
Schutz Engel anrufen : gedencken wir  
die Gewogenheit der Menschen / deren  
wir benöthiget / uns zu zuwenden : neh-  
men wir unsere Zuflucht zu ihrem Schutz  
Engel / niemand kan uns besser / als er ih-  
re

re Gunst erwerben: Man zehlet keinen Heiligen / der nit eine sonderbahre Andacht zu denen Schutz-Englen getragen. Es haben / sagt der heilige Thomas / die Königreich / geistliche Ordens / Ständ / und die Städt ihre Schutz-Engel; keine Kirchen ist / in welcher das hoch-heilige Altar-Geheimnus aufbehalten wird / daß nit allda ein grosse Anzahl diser himmlischen Geister sich einfinde / allein zu diesem End dahin bestimmet / umb ihren unter denen Brods Gestalten wesentlich gegenwärtig Göttlichen Herrn alle Augenblick auff den Dienst zu warten. Wievil heilige Engel / sagt diser heilige Vater / wohnen bey dem Göttlichen Opfer / so oft selbes vollbracht wird? Einem jeden auß ihnen gezimmet unser Ehr-Bezeigung / keiner ist / der uns nit eine Ehrenbietigere / und zärtere Andacht zu wegen bringe / wann wir ihn darumb ersuchen. Erinneren wir uns endlich / daß allenthalben heilige Engel zu gegen / welche bereit / fertig / uns in allen Nöthen beyzustehen. Sie lieben uns als ihre Brüder / sagt der heilige Augustinus. *Ipsi sunt fratres nostri, qui valde nos diligunt.* Serm. ad Frat. in Erem. Sie unterweisen uns aller Orthen / und an allen Orthen verspirzen wir ihre Hülff: *Nos ubi-*

que instrunt, in cunctis nos protegunt:  
 Sie erwarten mit einer heiligen Ungedult/  
 bis von uns jene Sitz in dem Himmel/  
 von welchen die verdammte Geister/ als  
 derselben unwürdig / hinab gestürzet  
 worden / erfüllet werden: Sedes Paradi-  
 si per nos repleti expectantes. Laß uns  
 dann / beschliesset der heilige Bernardus/  
 in allen unseren Anfechtungen / in allen  
 Gefahren / in allen Widerwärtigkeiten /  
 in allen verwirrten Händlen / in allen  
 Zweiffeln / in allen Geschäften zu unserem  
 Schutz-Engel die Zuflucht nehmen. Laß  
 uns anrufen seinen Beystand / laß uns von  
 ihm begehren / daß er uns erleuchte / stär-  
 ke / und beybringe; laß uns in allen  
 Gefahr-trohenden Gelegenheit sprechen:  
 Herr errette uns / wir gehen zu grund.  
 Quoties ergo gravissima cernitur urgere  
 tentatio, & tribulatio vehemens immine-  
 re: invoca custodem tuum, ductorem tu-  
 um, adiutorem tuum, in opportunitati-  
 bus, in tribulatione, in clama eum, & dic:  
 Domine salva nos, perimus.

### Gebett.

**G**ott / der du mit wunderbahli-  
 cher Ordnung der Englen / und der  
 Menschen Dienst und Aempter außthei-  
 lest:

lest: verleyhe gnädiglich / daß unser Leben auff Erden von denen bewahret und beschühret werde / welche dir im Himmel allzeit gegenwärtig auffwarten / durch unsern HERN IESUM ꝛ.

### Epistel Exod. 32.

**I**h sagt Gott der HERR: Siehe ich will meinen Engel senden / daß er vor dir herziehe / und bewahre dich auff dem Weeg / und führe dich an das Ort / daß ich bereitet habe. Sieh acht auff ihn / und höre sein Stimm / und gedencke nit / daß du ihn verachtest: Dann wann du sündigen wirst / daß wird er dir nit nachlassen / so ist auch mein Nam in ihm: Wirst du seine Stimm hören / und alles thun / was ich sage / so wil ich feind seyn deinen Feinden / und plagen / die dich beleydigen / und mein Engel soll vor dir hergehen.

Das Buch / auß welchem diese Epistel gezogen / wird genennet Exodus / welches auff Griechisch so vil heisset / als den Aufgang / weilen nemlich dieses Buch enthaltet die Erzählung des Aufgangs der Israeliten auß Egypten: und die Histori / oder Geschichten der 45. Jahren von dem Tode Josephi an / bis auff die Aufrichtung des Tabernackels an dem Fuß des Bergs Sinai.

Un:

## Anmerckungen.

Ich will senden meinen Engel / daß er vor dir hergehe / und dich begleite auff dem Weeg / und dich einführe in das Land / so ich dir bestimmet. Die Sorg welche Gott gegen uns traget / ist ein merckliches Zeichen seiner Güte / und unendlichen Barmherzigkeit ; kan aber eine so laut-schreyende / eine spöttlichere Undanckbarkeit sich vorgebildet / und in der selben das Marck, Mahl eines böshafften Gemüths greller außgedruckt werden / als da vorstellet derjenige / welcher auff diese väterliche Sorgen / auff diese nachdruckliche Auffmercksamkeit / auff diese Geflossenheit / welche Gott / gleich einer Mutter / für uns beständig traget / keine einzige Acht hat ? Gott / nit vergnüget auff unseren Nutzen ohne Unterlaß ein wachtbahres Aug zu haben / bestellet einem jeglichen auß uns einen Hoff- und Lehrmeister / einen Geleits-Mann ; und zwar nimmet er für seine Kinder diesen klugen Gefärten mitten von seiner Hoffstatt / und unter seinen vornehmsten Günstlingen heraus. Es ist allzeit einer auß seinen Edelsten / und liebsten Hoff-Herren / einer auß denen Fürsten des überirdischen Jerusalem / die Ampts-halben statts vor

vor seinem Thron stehen / welchem er die  
Obficht über unsere Wanderschaft auff  
leget. Wie liebreich ist nit diese  
Göttliche Fürsorg! seynd wir aber da-  
gegen erkantlich / die wir die geringste  
Dienst-Gefälligkeit / so wir von unseren  
Freunden empfangen / so hoch anschlagen!  
wann es in unserer Willkur gestanden  
wäre / auff diser rauchen Estrassen / und  
denen mit lauter Dörneren besäeten Wee-  
gen des gegenwärtigen Lebens uns einen  
Geleits-Mann zu erkisen: hätten wir uns  
wol getrauet zu Verrichtung eines so be-  
schwärlichen Ampts einen Engel zu er-  
wählen? Nichts destoweniger dasjenige  
was wir zu begehren niemahlen uns un-  
terstanden / ja daß / woran ohne Verwe-  
genheit / und ohne Begehung einer Tolls-  
Künheit auch nur zu gedencke jemahls uns  
erfrechet haben wurden / hat uns / unge-  
achtet wir uns so tieff unter der Würde di-  
ser geheimen Hoff-Beambten des Aller-  
höchsten befinden / der Allmächtige Gott  
angedeyen lassen. Kaum seynd wir ge-  
bohren / ja ehe und bevor uns das Welt-  
Licht anscheinet / hat ein jeglicher auß  
uns schon einen Engel / deme die Sorg  
unseres Leben anvertrauet; welcher  
alles daßjenige abwendet / was da scha-  
den könnte einem Alter / in deme wir uns  
selbsten

selbsten zu helfen annoch unfähig seynd /  
 und in welchem unsere Vernunft noch ein-  
 geschlossen / des nöthigen Lichts / so vi-  
 le Gefahren / so vile Fehltritt / und  
 Nachstellungen vorzusehen / beraubet ist.  
 Mit minder hat zu fürchten der übrige  
 Lebens-Nest: allein unser getreue / fürs-  
 ichtige / und so mächtig- als erleuchtete  
 Geleits-Mann verlasset uns keinen Aus-  
 genblick. Wie groß ist aber unsere  
 Danckbarkeit theils gegen Gott / theils  
 gegen unseren gutthätigen Engel für so  
 herrliche Wohlthat! wie vile Menschen  
 beschliessen ihr Leben / ohne die geringste  
 Erkantlichkeit einem so getreuen Gefärten  
 bezeigt zu haben! wie vile Menschen /  
 mit unendlichen Gutthaten verpflichtet /  
 sterben dahin / ohne ihren Schutz-Engel  
 geehret / geliebet / gedancket zu haben:  
 wie solle nit dise Vergessenheit / dise  
 Gleichgültigkeit ein Christliches Herz  
 beängstigen! was laut- schreyende Un-  
 danckbarkeit ist nit dieses!

### Evangelium Matth. cap. 18.

**E**n der Zeit: tratten die Jünger zu JESU /  
 und sprachen: wer meinst du / daß der grös-  
 ste sey im Himmelreich. Da riefst JESUS ein Kind  
 zu sich / und stellet das selbig mitten unter sie.  
 Und sprach: Wahrlich sag ich euch / es sey dann /  
 daß ihr euch belehret / und werdet wie die Kinder /

so werdet ihr ins Himmelreich nit eingehen. Wer sich dann selbst demüthiget / wie diß Kind / der ist der größte im Himmelreich. Und wer ein solches Kind auffnimbt in meinem Namen / der nimmet mich auff. Wer aber einen ärgert von disen kleinen / welche an mich glauben; dem wäre besser / daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehencket wurde / und er in die Tiefe des Meers versencket wurde. Wehe der Welt / von wegen der Aergernissen. Dann es müssen zwar Aergernissen kommen; aber wehe dem Menschen / durch welchen Aergernis kommt. Wann dich aber dein Hand / oder dein Fuß ärgert / so haue ihn ab / und werffe ihn von dir: es ist dir besser / daß du mangelhaft / oder lam zum Leben eingehest / dann daß du zwö Hand habest / oder zween Fuß / und werdest in das ewige Feuer geworffen. Und wann dich dein Aug ärgert so reiß es auß / und wirffs von dir: es ist dir besser / mit einem Aug zum Leben eingehen / dann daß du zwey Augen habest / und werdest in das höllische Feuer geworffen. Sehet zu / daß ihr nit jemand von disen kleinen verachtet: dann ich sage euch / ihre Enael im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters / der im Himmel ist.

## Betrachtung.

Von der Andacht zu dem heiligen Schutz Engel.

I.

**B**etrachte / daß nach der Andacht / welche wir gegen unserm Herrn und Erlöser Jesu Christo / und unserer liebsten Mutter der seligsten Jung-

Jung-

Jungfrau zu tragen verpflichtet / alle un-  
 fere Andacht / Verehrung und Vertrauen  
 gegen dem heiligen Schutz. Engel solle  
 gerichtet seyn. Er ist einer auß jenen  
 seligen Geistern / auß denen die Hoffstatt  
 des Allerhöchsten bestehet. Er ist einer  
 auß den Fürsten des himmlischen Jerusa-  
 lem / ein außgewählter Freund des All-  
 mächtigen Gott / welcher / indeme er seine  
 Gnaden besizet / bey ihm alles vermag /  
 sonderbaher wann es den Nutzen und  
 Heyl antrifft des jenigen / so ihm anver-  
 trauet worden / und dessen er ein Schutz-  
 Engel ist. Disem himmlischen Geist /  
 disem liebsten Freund / disem glückseli-  
 gen Engel hat uns Gott von dem Augen-  
 blick unserer Geburt an übergeben. Was  
 für eine Ehrenbietigkeit / was für eine  
 Zärtigkeit / was für eine Erkantnus  
 seynd wir nit schuldig der Gegenwart  
 eines solchen Führers / welcher von uns  
 keinen Augenblick abweichet ! was für  
 eine Auffmercksamkeit zu seinen heiligen  
 Einsprechungen / was für ein Vertrauen  
 zu seinen innerlichen Ermahnungen ! die  
 Majestät der Königen würcket in uns ein  
 so grosse Ehr = Furcht / daß ihre einzige  
 Gegenwart uns in den Schrancken der  
 Gebür haltet. Derjenige aber / sagt der  
 Erlöser / welcher der kleinste ist in dem  
 Him.

Him-  
 mer a  
 ringst  
 als  
 was  
 vor it  
 Men  
 dara  
 wart  
 so ed  
 er gi  
 nen  
 von  
 chen  
 Jahr  
 cken/  
 Eng  
 für e  
 teit  
 stand  
 Wü  
 Heil  
 trag  
 Gele  
 als n  
 re.  
 Ber  
 einste  
 verur

Himmel / ist grösser / als alles / was immer auff Erden groß seyn mag. Der geringste auß denen Englen ist weit Edler / als der mächtigste König der Welt: mit was Ehrerbiethigkeit sollen wir dann nit vor ihme erscheinen! allein ach! wie vil Menschen haben velleicht noch niemahls daran gedencet / daß sie in der Gegenwart ihres Schutz-Engels stehen. Dieser so edle und reine Geist ist allzeit umb mich / er gibt aller meiner Verrichtungen einen Zeugen ab / er weicht keinen Tritt von mir; und ich lasse ganze Tag / Wochen / Monath / ja velleicht auch ganze Jahr dahin stiessen / ohne daran zu denken / daß ich ohne unterlaß einen guten Engel an der Seiten habe: was kan für eine unmordentlichere Unbedachtsamkeit / was für eine übler lautende Unanständigkeit seyn! Ein Freund von solcher Würde / ein Beschützer von solcher Heilig- und Fürtrefflichkeit; und dennoch tragt man auff einen so Ehrwürdigen Geleithsmann eben so wenig Aufsehen / als wann er uns niemahls zu gegen wäre. Ach GOTT! wie wird uns die Vernachlässigung dieser Ehrerbiethigkeit einstens / eine sehr empfindliche Reue verursachen.

I. Th. Octob.

E

II. Bes

Betrachte / wie sehr die wichtige  
 Dienst / welche uns beständig der Heilige  
 Schutz-Engel erweiset / zu einer lebhaften  
 ten / und immerwährenden Erkandtnus  
 uns verpflichten. Was grosse Sorg  
 tragt er nit für uns? Was Gutthaten  
 gleich von anbeginn unserer Geburth er  
 zeigt er uns nit? Von wie vil betrüb  
 ten Zufällen / hat er uns nit in unserer  
 Kindheit beschützet? Von wie vilen Miß  
 tritten hat er uns nit in unserer Jugend  
 heraufgezogen? Für wie vile ansehnliche  
 Hülf-Leistungen ist ihm nit unser gan  
 zer Lebens-Lauff verbunden; und was  
 für grosse Dienst uns in der Sierbstum  
 zu erweisen ist er nit in dem Stand? wo  
 werden zwar zu seiner Zeit wol erkennen  
 was wir unserem Schutz Engel schuldig  
 was für ein Herz-Stoß / was für ein  
 bitteren Schmerken wird uns zu ziehen  
 alsdann erst der ihm schuldigen Ver  
 pflichtung sich erinnern / wann wir die  
 Proben einer lebhaftesten Erkandtnus  
 den Tag zu legen nit mehr befugt seyn  
 Mit was Herzens- Qual werden wir  
 nach unserem tödtlichen Hintritt vor dem  
 Göttlichen Richter stehende ansehen  
 sen seeligen Geist / diesen Schutz-Engel  
 welcher uns keinen Augenblick verlassen  
 und

und  
 vern  
 unse  
 stür  
 len  
 seyn  
 Ber  
 Aug  
 keit  
 abfo  
 diese  
 vorb  
 künf  
 verb  
 und  
 nach  
 gezin  
 ten  
 Ern  
 mer  
 ses  
 mach  
 unse  
 wur  
 dem  
 zu n  
 umf  
 Rat  
 Wu  
 thell

und dessen heylsame Ermahnungen wir vernachlässiget / den wir so oft durch unsere freiwillige Mißhandlungen bestürcket / dessen Gegenwart wir niemahlen in ehren gehalten! wie groß wird nit seyn der Schmerken / der Grimm / die Verzweiflung der Verdammten in jenem Augenblick / welcher sie eine ganze Ewigkeit hindurch von ihren Schutz-Engeln absondern wird! so wollen wir dann diesem schmerzhaften Herzen- Leyd be- vorkommen / und daß vorbey gegangene künftig durch eine stätte Erkandtnus verbessern. Unser Heil. Engel ist Tag und Nacht bey uns / lassen wir ihne demnach niemahlen auß dem Angesicht. Es gezimmet sich / daß wir zu seinen Gebot- ten einen gänzlichlichen Gehorsamb / seinen Ermahnungen eine vollkommene Auf- mercksambkeit / zu seinem Schutz ein gro- ses Vertrauen tragen. Wann wir einen mächtigen / erleuchten / getreuen / und für unser bestes eyfferenden Freund haben wurden / wurden wir unterlassen / zu dem selben in unsern Nöthen die Zuflucht zu nehmen / und in unseren Zweifeln ihne umb Rath zu fragen? wurden seine Rathschlag uns nit für ein Gesaß dienen? Wurden wir nit theils auß Schuldigkeit / theils mit Freud denen selben folge lei-

sten? wurde in uns ein Abgang des Vertrauens seyn? Unser Schutz-Engel ist diser getreue Freund / welcher in voller Kommer Maas alle diese Eigenschaften besitzt: sollen wir dann gegen ihm nicht eben diese Absicht haben? so oft wir einen Antrib empfinden / welcher uns zu dem Guten lencket / oder von dem bösen abhaltet / ist solches eine Einsprechung / welche von ihm herrühret / ein Rath / den er uns zu unserer Seelen: Heyl ertheilet; und wir verachten selben / ja stossen ihn zurück / umb dem eingeben des Sathans zu gehorchen / dessen einziger Endzweck ist / uns seiner Aufrubr zu zugesellen / damit er uns auch zu gesellen seiner Peyn haben möge. Solcher Gestalt die Sorg unseres Wandels auff sich habend / enfferet er einzig für unsere ewige Glückseligkeit / und ist auff nichts mehr bedacht / als wie er uns helffe / die Feind unserer Seelen zu überwinden / und die obschwebende Beschwärmussen zu bemeistern. Mit was Begierd / mit was Vertrauen sollen wir dann nit in allen Anfechtungen / in allen Gefahren / in allen verwirten und wichtigen Geschäften zu unserem Schutz-Engel die Zuflucht nehmen?

Wein

Besch  
dah  
mäch  
Freu  
mit u  
den!  
wart  
lassen  
bahr  
für e  
für e  
setzt  
Bete  
Reu  
zenh  
nem  
übrig  
besser

An

I N  
I Pverge  
dir a  
Engel

suum

Mein Gott/ was grosse Reu und Beschämung empfinde ich / daß ich biß dahin so wenig beobachtet habe einen so mächtigen Beschützer / einen so getreuen Freund/ einen Geleithemann / deme ich mit unendlichen Verpflichtungen verbunden! wie oft habe ich die seiner Gegenwart gebührende Ehrerbietung unterlassen! wie groß ist mit meine Undanckbarkeit für alle seine Gutthaten! Was für eine Liebe hab ich ihm erzeiget/ was für ein Vertrauen auff seine Hülff gesetzt! Verschaffe/ O HERR! daß diese Bekandtnus vergesellschaftet mit der Reu/ so ich darüber schöpffe/ mir die Verzehrung meines Fehlers aufwürcke. Ich nemme mir vor selbigen in denen noch übrigen Tagen meines Lebens zu verbessern.

### Andächtiges Schuß- Gebett.

**I**N conspectu Angelorum Psallam tibi.  
Psal. 137.

Mein Gott / ich werde niemahls vergessen/ daß ich das Lob. Gesang/ so ich dir abstatte/ in Gegenwart meines Schutzes Engels verrichte.

Benedictus Deus qui misit Angelum suum. Dan. 3.

E 3

HERR

HERR seye in Ewigkeit gebenedeyet / der du dich gewürdiget hast / uns deinen Engel zu sänden / damit er unsere Sorg trage.

### Andachts - Übung.

I. **E**s ist nit genug / daß wir erkennen die Glückseligkeit / welche wir besitzen / da uns GOTT einen Schutz Engel / dem er die Sorg für uns anvertrauen / und uns zu begleiten auffgetragen / zu gegeben hat; Es ist nit genug / daß wir begreifen die Verpflichtungen so wir ihm schuldig: der Beweißthum unserer Ehrerbietigkeit / Lieb / und Dankbarkeit muß auß unserem Thun und Lassen hervor scheinen; und unsere Andacht gegen diesem getreuen Geleitssmann solle täglich mit seinen Gutthaten wachsen. Lasse keinen Tag deines Lebens vorbey gehen / ohne ihne mit einer sonderbahren Andacht zu verehren; beschließe alle Tag dein Morgen- und Abend-Gebet mit folgendem Gebettlein deinem guten Engel zu ehren: Angele Dei, custos es mei, gratias ago tibi pro omnibus beneficijs mihi à te collatis. Meum commissum pietate supernâ hodie, & quæridie, illumina, custodi, rege, gubernas.

&

& in hora mortis meæ, ab hoste maligno me defende. Engel des HERRN / unter dessen Schutz ich stehe / ich sage dir Dank für alle Gutthaten / welche ich von dir empfangen hab. Und weilen mich GOTT auß seiner unendlichen Güte deiner Ob- sorg anvertrauet : würdige dich heut / und alle Tag meines Lebens mich zu erleuchten / zu bewahren / zu regieren / zu leiten / und in der Stund des Absterbens von der Bosheit des Feinds meiner Seelen zu beschützen. Unterlasse niemahlen an dem Fest-Tag deines Schutz- Engels die Beicht und Communion zu verrichten. Ruffe ihn in allen deinen Nöthen ohne unterlaß an. Unterfange niemahl etwas wichtiges ohne seinen Beystand anzusehen / und wann du dich auff der Reiß befindest / spriche / ehe und bevor du dich auff den Weeg begibest / das Gebett welches heut in der Mess gelesen wird.

2. Obwolen wir täglich unseren Schutz-Engel ehren / ja auch alle Tag öfters anruffen sollen. So ist doch ein Tag in der Wochen absonderlich seiner Ehr gewidmet / nemlich der Erchtag. Diesen Tag ehre ihne auff ein besondere Weiß und unterlasse nit folgendes Gebett zu sprechen.

O getreuer Beschützer/ der du mich  
 niemahlen verlaßest/ und deme mich die  
 Göttliche Fürsichtigkeit zu geordnet/ da  
 mit du mich unterstützen/ schirmen/ und  
 beschützen sollest/ was Dancksagung kan  
 ich dir erstatten/ welche mit der Treue/  
 so du mir beweisest/ mit der Lieb/ mit  
 deren du mir zu gethan/ und mit denen  
 Gutthaten/ so ich alle Stund von dir emp-  
 fange/ einiger massen übereins stimme.  
 Du wachest für mich/ da ich schlaße/ du  
 tröstest mich in der Betrübnuß/ du stär-  
 cest mich in der Kleinmüthigkeit; du  
 wendest von mir ab die mir bevorstehende  
 gegenwärtige/ und unterrichtest mich/  
 wider die antrohende zu künfftige Ge-  
 fahren/ die nothwendige Fürsorg vor zu-  
 kehren/ du haltest mich ab von der Sünd/  
 und treibest mich an zu dem Guten/ du  
 mahnest mich auff zu der Buß nach dem  
 Sünden-Fall/ du bringest zu wegen mei-  
 ne Versöhnung mit Gott. Billeicht  
 wäre die Höl schon längstst meine Wohn-  
 statt/ wann du nit durch deine mächtige  
 Fürbitt den auff mich bereits abblizend-  
 den Streich der Göttlichen Gerechtigkeit  
 von mir abgewendet hättest. Erweise  
 mir ferners/ ich bitte dich deine liebe-  
 reichliche Sorgfalt/ verlasse mich niemahlen/  
 tröste mich in der Widerwärtigkeit / gestatte  
 nit/

nit/das ich in dem Wolstand die Schrancken der Bescheidenheit übertrette / seye mir eine Stützen in den Gefahren/ meine Stärke in denen Anfechtungen / damit ich allzeit obsigend auß dem Streit komme: alles Gebett / so ich verrichte/ alle Seuffzer / so ich von dem Herzen abtrucke / alle gute Werck/so ich übe/ alles alles opffere für mich Gott auff/in dessen Angesicht du dich statts befindest : verschaffe endlichen durch deine Lieb=volle Wachbahrkeit/ das mein letzter Seuffzer seye ein Liebs=Seuffzer / und das ich in der Gnad abscheidend von disem zeitlichen zu dem ewigen Leben gelange. Amen.

## Der dritte Tag.

## Der Heilige Gerardus/ Abbt zu Brogne.

**D**er Heilige Gerardus / ein Sohn Stance/ eines nahen anverwandten Haganonis Herzogen des niederen Austrasien / und Plectrudis der Schwester Stephani Bischoffen zu Lütich/ wurde zur Welt geböhren bey Ausgang des Neunten=Jahr hundert. Sein Geburth ereygnete sich zu Staves/ einem

E s

in